

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wasserleitungsbau in Braunau. Nach dem Projecte des Stadtbaurathes Herrn Josef Kempf in Linz, liess die Stadtgemeinde Braunau eine Wasserleitung erbauen, über die wir Folgendes erfahren. Diese Wasserleitung ist nichts anderes als eine gewöhnliche Zuleitung aus circa 1000 laufende Meter Thonröhren und circa 750 laufende Meter Eisenröhren mit 225 Millimeter Durchmesser, welche keinen Wasserdruck auszuhalten haben, das trinkbare Wasser im alten Pumphause in die Stadt leitet und somit das Nutzwasser durch Trinkwasser ersetzt wird. Diese Wasserzuleitung sammt Sammelbrunnen (bei der Quelle) und Einsteigschächte wurde vom Stadtbaumeister Herrn Anton Danna in Braunau in bester Weise zur Ausführung gebracht.

Oberster Baurath in Oesterreich. Der österreichische Ingenieur- und Architektenverein hat sein diesjähriges Arbeitsprogramm mit einem Antrag eröffnet, der wohl überall Beifall finden wird. Es soll, wie bereits in mehreren Staaten, so seit 1871 auch in Ungarn besteht — nunmehr auch in Oesterreich für alle technischen und künstlerischen Fragen, den Städtebau u. s. w. ein „Oberster Baurath“ als höchste behördliche Instanz von der Regierung ernannt werden. Man wird hiedurch nur einem längstgefühlten Bedürfnisse abhelfen.

Entscheidung. Anlässlich einer Anfrage des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk in Wien, ob das Gewerbe der Schriffterzeugung auf Grabmonumenten aus Stein, Votivtafeln etc. als freies Gewerbe zu betrachten sei, hat die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer das von ihr verlangte Gutachten dahin abgegeben, dass dieses Gewerbe als freies Gewerbe anzusehen sei, und hat dessen Zuweisung zur Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, aus welcher dasselbe hervorgegangen und zu der es in nächster Beziehung steht, vorgeschlagen. Die Genossenschaft der Bildhauer und die Genossenschaft der Graveure haben erklärt, dass die erwähnte Schriftenherstellung nicht in ihr Gewerbe gehöre, aber auch die Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister bezeichnete die Schriftenhauer nur als Hilfsarbeiter des Steinmetzes, welche ein specielles Fach ausüben, und verwahrte sich gegen die Einreihung der Schriftenhauer unter die Steinmetze.

Lieferung von Pflasterstein-Materialie. In der am 11. Jänner l. J. stattgehabten Gemeinderaths-Sitzung der Landeshauptstadt Linz wurde über Antrag des Gemeinderathes Heinisch die Lieferung des Pflasterstein-Materialies pro 1899 im Gesamtbetrage von 22.492 fl. 30 kr. Materialien den Offerenten L. Heindl und J. Poschacher in Mauthausen, Johann Pöchtrager in Neufelden und Johann Oberhuber, sowie Wilhelm Baudisch in Linz, übertragen. Die Lieferung der Randsteine (702 Currentmeter) wird neuerdings für 22. Jänner l. J. ausgeschrieben. Der Bericht über die im Stadtgebiete Linz 1898 verbrauchten Quantitäten Schotter wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

Städtische Bauarbeiten in Urfahr pro 1899. Der Gemeinderath der Stadt Urfahr hat nach dem Antrage der Bausection die Bau-Professionistenarbeiten für die Stadt pro 1899 an folgende Firmen vergeben: Maurerarbeiten J. Schratz, Tischlerarbeiten G. Bachmaier, Schlosserarbeiten Carl Lelaut, Glaserarbeiten F. Kock, Steinmetzarbeiten J. Kundinger und Brunnenmacherarbeiten B. Sashofer.

Technische Neuigkeiten.

Mitgetheilt vom Internationalen Patentbureau K. Fr. Reichelt in Berlin NW.

Platinproduction. Bekanntlich ist Russland fast das einzige Land der Welt, welches für die Platinproduction in Betracht kommt. Fast alle Gruben, in denen dieses Edelmetall gefunden wird, befinden sich in den Händen von Ausländern. Im District Verkhotursk im Gouvernement Perm existieren etwa 70 Fundstellen, von denen 40 augenblicklich ausgebeutet werden. Im letzten Jahre ist der grösste Theil derselben in die Hände ausländischer Unternehmer, darunter eines Pariser Syndicats, welches mit mehreren Millionen Franken arbeitet, übergegangen. Im Ural existieren sieben grössere Gesellschaften zum Bergbau von Platin, von denen fünf in den Händen von Ausländern sind. Russland selbst hat einen ausserordentlich geringen Bedarf an Platin, und die Gruben, welche russischen Unternehmern gehören, pflegen das rohe Erz nach Deutschland und anderen Ländern zur weiteren Verarbeitung zu exportieren. Die Production des oben erwähnten Districtes betrug im vergangenen Jahre gegen sechs Tonnen. Dies scheint keine sehr grosse Menge zu sein, wenn wir bedenken, dass Platin, nächst dem Iridium, das schwerste Metall ist; man darf aber nicht dabei vergessen, dass das Platin dem Golde im Werte etwa gleich steht. Eine Tonne Platin dürfte sich auf etwa 160—195.000 Pfund Sterling stellen. Anscheinend geht die russische Platinproduction allmählich ihrem Ende entgegen, da neue Aufschlüsse seit langer Zeit nicht mehr gemacht worden sind.

Trinkwasser. Eine eigenthümliche Methode, Trinkwasser für die Versorgung von Wohnplätzen, von Krankheitskeimen und organischen Beimischungen zu reinigen, kommt in Blankenberge zur Verwendung. Das Wasser wird bei Schoorebrugge aus einem Canal entnommen und in der üblichen Weise durch verschiedene Sandfilter filtriert. Nachdem es dieselben verlassen hat, gelangt es nach der Sterilisier-Vorrichtung, wo es der Einwirkung eines elektrischen Stromes von etwa 1000 Volt Spannung ausgesetzt wird. — Es wird versichert, dass durch eine derartige Behandlung sämtliche Microben und organische Beimischungen zerstört werden. Die Anlage kann etwa 35.000 Cubikfuss pro Tag sterilisieren. Zum Betriebe der Maschinen braucht man 55 Pferdestärken.

Zum Heizen von stationären Kesselanlagen verwendet man neuerdings, namentlich an den Stellen, wo Rauchbelästigung ganz vermieden werden soll, mit besonderer Vorliebe Coaks. Wie wir erfahren, wurden in Deutschland im Jahre 1894 79,000.000 Tonnen Coaks allein für Kesselheizung verwendet. Diese Zahl bedeutet eine Steigerung um 11% gegen den Coaksverbrauch im Vorjahre. Seit dieser Zeit hat sich der Verbrauch um mindestens weitere 20% gesteigert.

Der kleinste existierende Elektromotor ist jedenfalls der, welchen ein amerikanischer Mechaniker, Mr. Goodin, construiert hat. Derselbe ist so klein, dass er auf einem 10 Cent-Stück Platz findet. Sein Gewicht beträgt $\frac{9}{100}$ einer Unze. Der Anker hat etwa den Durchmesser eines dünnen Schieferstiftes. Das Gestell der Maschine ist in poliertem Gold ausgeführt; aus demselben Metall bestehen die Segmente des Commutators. Die ganze Maschine ist derartig mit einer Nadel in Verbindung gebracht, dass sie als Shlipsnadel getragen werden kann. Der Beschauer kann unmöglich errathen, welchen Zweck die sonderbar